

dischen Lebens, darum auch der Ehe, entnommen sein werden. H.Bhd.

ENGEL DER GEMEINDEN. In Offb 1,12-20 berichtet Johannes von einer Vision des erhöhten Christus, der inmitten von sieben goldenen Leuchtern stand und sieben Sterne in seiner rechten Hand hielt. »Die sieben Sterne«, heißt es in V. 20, »sind Engel [angeloi] der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden«. Darauf folgen in Offb 2 und 3 sieben Sendschreiben des erhöhten Christus an die Gemeinden in Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea, also an jene kleinasiatischen Gemeinden, an die auch das Buch der *Offenbarung als ganzes gerichtet ist (1,11). Die Sendschreiben in Kap. 2 und 3 sind jedoch nicht direkt an die Gemeinden, sondern jeweils »an den Engel [angelos] der Gemeinde in Ephesus, in Smyrna, in Pergamon usw.« adressiert. Wer oder was unter diesen »Engeln der Gemeinden« zu verstehen ist, wird von den Auslegern sehr verschieden beantwortet.

1. Man kann sie als wirkliche *Engel verstehen, also als himmlische Mittlergestalten, durch die Christus seine Gemeinde regiert, als persönliche Schutzengel der Gemeinden bzw. als überirdische Personifikationen ihrer geistlichen Natur. Dafür spricht, daß *angelos* in den übrigen Teilen der Offb immer wirkliche Engel bezeichnet. Dagegen spricht jedoch zunächst, daß es weder nach jüd. noch nach urchristl. Anschauung Engel gibt, die in bestimmten Städten wohnen (vgl. 2,13). Es läßt sich auch nicht begründlich machen, warum der erhöhte Christus über den Menschen *Johannes Briefe an himmlische Wesen schreiben lassen sollte, zumal deren Inhalt deutlich an den gleichen Personenkreis gerichtet ist wie die Offb als ganze. Schließlich können Engel weder wegen ihrer guten Werke, ihrer Liebe und ihres Glaubens gelobt noch wegen ihrer Versäumnisse getadelt und zur Buße aufgefordert werden. Die konkrete seelsorgerliche Abzweckung der Sendschreiben setzt vielmehr einen irdischen Empfängerkreis voraus.

2. Da *angelos* zunächst einfach »Bote« heißt, könnten die »Engel der sieben Gemeinden« auch Abgesandte sein, die aus den Gemeinden zu Johannes geschickt wurden. Dagegen spricht jedoch erstens, daß diese Boten sonst nirgendwo in der Offb erwähnt werden, zweitens, daß sich Johannes auf der Insel Patmos in der Verbannung befand und dort keine Gesandtschaften empfangen konnte, und drittens, daß die *angeloi* der Gemeinden als Empfänger der Briefe angesprochen werden und nicht als Boten, die sie überbringen.

3. Man hat die »Engel« auch als reine Symbolfiguren für die Gemeinden verstanden, so daß »der Engel der Gemeinde in Ephesus« niemand anderes ist als die Gemeinde selbst. Dafür spricht, daß die sieben Send-

schreiben tatsächlich die Gemeinden selbst betreffen (s. vor allem die Überwindersprüche 2,7.11.17 u.ö.), und daß auch die Offb als ganze an diese Gemeinden als Brief gerichtet ist. Dagegen spricht aber, daß die Anrede in den Sendschreiben zwischen »du« und »ihr« wechselt (s. 2,10.13.24f). Wenn das »du« die Gemeinde meint, wer wird dann mit »ihr« angesprochen? Außerdem macht nicht nur Kap. 1,20 ganz deutlich einen Unterschied zwischen Engeln und Gemeinden, sondern auch Kap. 2,14f; 3,4 (»du hast Leute dort« usw., d.h. du als Engel in deiner Gemeinde).

4. Mit den »Engeln der sieben Gemeinden« können daher nur ihre Leiter oder Bischöfe gemeint sein. Daß eine solche übertragene Redeweise durchaus möglich war, zeigen verschiedene Parallelen. In Mal 2,7 wird der Priester ein »Engel des Herrn« (LÜ: Bote) genannt und in Hag 1,13 der Prophet Daniel 12,3 vergleicht die Lehrer der Gottesgemeinde mit Sternen (siehe Offb 1,20). Der griech. Schriftsteller Plutarch, ca. 45-120 n.Chr., nennt einen bedeutenden Mann »den großen Engel des Vaterlandes« (Marcell 30,8). Der Talmud schließlich kennt den »Boten der Gemeinde« (*scheliach zibbur*), der die jüd. Gemeinde vor Gott vertritt, indem er als Vorbeter wirkt und den Gottesdienst leitet. Daß die kleinasiat. Christengemeinden um 95 n.Chr., als die Offb geschrieben wurde, jeweils einen einzelnen *Bischof besaßen, der ihre Gottesdienste leitete, läßt sich auch deshalb nicht bestreiten, weil Ignatius (*Apostolische Väter) es um 110 n.Chr. eindeutig als eine längst eingeführte Ordnung bezeugt.

Man kann dagegen einwenden, daß der Bischof im NT sonst nirgendwo so klar von der Gemeinde unterschieden wird und daß er als einziger nicht in dieser Vollständigkeit die Verantwortung tragen konnte für das, was in der Gemeinde geschieht. Die Unterscheidung von Bischof und Gemeinde ist hier jedoch weder sakramental noch hierarchisch-rechtlich gemeint, sondern beruht auf der besonderen Beauftragung Gottes und geht insofern nicht über das hinaus, was wir etwa in Apg 20,28ff; 1Tim; 2Tim und Tit finden. Daß der Bischof für den Zustand seiner Gemeinde verantwortlich gemacht wird, entspricht durchaus dem stärker korporativen Denken der Antike und insbesondere dem semit. Botenrecht (*Apostel). Bischof und Gemeinde werden als Einheit gesehen und angesprochen. So verstanden bleiben die sieben Sendschreiben der Offb davor bewahrt, als zeitlose Belehrung mißverstanden zu werden, und behalten ihren geschichtlichen Situationsbezug ebenso wie die volle seelsorgerliche Konkretheit, die ihrem Wortlaut eigen ist. U.S.

ENGEL DES HERRN. Der E.d.H., manchmal auch »E. Gottes« oder »mein/sein E.« genannt, ist in der Hl. Schrift ein himmlisches Wesen, das

Gott zu den Menschen sendet, damit es vor ihnen als sein Vertreter und Sprecher auftrete. An vielen Stellen wird es mit Gott gleichgesetzt und spricht nicht nur im Namen Gottes, sondern als Gott in der 1. Person Singular (z.B. mit Hagar, 1Mo 16,7ff; 21,17ff; bei der Opferung Isaaks, 1Mo 22,11ff; mit Jakob 1Mo 31,13 »Ich bin der Gott, der dir zu Bethel erschienen ist«; mit Mose im brennenden Busch, 2Mo 3,2ff; mit Gideon, Ri 6,11ff). Manchmal wird der E.d.H. aber auch von Gott unterschieden, wie in 2Sam 24,16; Sach 1,12f; 3,1f; Scharja behält die Unterscheidung jedoch nicht bei (vgl. Sach 12,8).

Im NT wird der E.d.H. nie mit Gott selbst identifiziert, sondern in Lk 1,19 *Gabriel genannt. Einige Ausleger meinen aufgrund von Apg 8,26.29, er sei mit dem Heiligen Geist identisch.

Von seiner Aufgabe her ist der E.d.H. der Mittler der Zerstörung und des Gerichts (2Sam 24,16; 2Kön 19,35; Ps 35,5f; Apg 12,23), aber auch des Schutzes und der Befreiung (2Mo 14,19; Ps 34,8; Dan 3,28; 6,23; Apg 5,19; 12,7.11); er führt und gibt Anweisungen (1Mo 24,7.40; 2Mo 23,23; 1Kön 19,7; 2Kön 1,3.15; Mt 2,13.19f; Apg 8,26); kündigt auch Geburten an – Simsons (Ri 13,3ff), Johannes des Täufers (Lk 1,11ff) und Jesu (Mt 1,20.24; Lk 2,9ff). In Ri 13,3ff wird er nicht sofort erkannt, und *Bileam ist er nicht sichtbar (4Mo 22,22ff), doch in den meisten Fällen wird er bei Erscheinen von den Menschen erkannt, und zwar als göttliches Wesen, wenn auch in Menschengestalt, und wird als Gott angedredet (1Mo 16,13 u.ö.). J.B.Tr.

ENOSCH. Sohn *Sets und Vater Kenans (1Mo 4,26; 5,6-11; 1Chr 1,1; Lk 3,38). Seine Lebenszeit wird mit 905 Jahren angegeben. Zu seiner Zeit begannen die Menschen, den Bundesnamen Gottes, Jahwe, zu gebrauchen. Das hebr. Wort *enosch*, »Mensch«, kommt 42mal im AT vor. Oft enthält es die Bedeutung von Schwäche und Sterblichkeit (Hiob 4,17); das entsprechende Verb *anasch* bedeutet »Schwach sein« (vgl. *Adam). N.H.

EN-RIMMON. »Quelle des Granatapfels«. Ein Dorf in Juda, das nach dem Exil wieder bezogen wurde (Neh 11,29). Es wurde entweder durch Zusammenlegung von zwei selbständigen Dörfern Ajin und Rimmon geschaffen (vgl. Jos 19,7; 1Chr 4,32) oder, was wahrscheinlicher ist (weil schon Jos 15,32 En-Rimmon hat), es war immer schon ein einziger Ort. Ursprünglich gehörte E. zu Judas Erbe (Jos 15,32). Dann aber wurde es Simeon übertragen (Jos 19,7). E. ist mit dem heutigen Umm er-Ramamim, 15 km nördl. von Beerscheba, identifiziert worden. M.A.M.

ENGELSZUNGEN

s. Zungenrede

DAS GROSSE BIBELLEXIKON

Band 1: Aaron – Gütergemeinschaft

Herausgegeben von
Helmut Burkhardt
Fritz Grünzweig
Fritz Laubach
Gerhard Maier

Nb 113 I

Frösenz-Bibliothek



**R. BROCKHAUS VERLAG WUPPERTAL
BRUNNEN VERLAG GIESSEN**

**DAS GROSSE
BIBELLEXIKON**

Band 1

Aaron – Gütergemeinschaft

Herausgegeben von:

Helmut Burkhardt

Dr. h. c. Fritz Grünzweig

Dr. Fritz Laubach

Dr. Gerhard Maier

Fachberater:

Prof. Dr. Otto Betz

Prof. Dr. Martin Metzger

Prof. Dr. Siegfried Mittmann

Prof. Dr. Hans-Peter Rüter

Redaktion:

Klaus Günther M.A.

Uwe Swarat

© 1962/1980 The Illustrated
Bible Dictionary,
hrsg. von F. F. Bruce,
J. D. Douglas, N. Hillyer,
J. I. Packer, R. V. G. Tasker †,
D. J. Wiseman u. a.,
The Universities and Colleges
Christian Fellowship,
Inter-Varsity Press, Leicester

© für die deutsche Ausgabe: 1987
R. Brockhaus Verlag Wuppertal

Umschlaggestaltung:
Carsten Buschke, Leichlingen 2

Umschlagfotos:
M. Holford, British Museum,
Robert Harding, Picture Library

Satz: Breklumer Druckerei
Manfred Siegel KG

Druck und Einband:
Druckhaus Neue Stalling, Oldenburg

ISBN 3-417-24611-3
(R. Brockhaus Verlag Wuppertal)
ISBN 3-7655-5421-9
(Brunnen Verlag Gießen)